

diese Stelle in seiner Vorlage nicht mehr lesen können. Dieselben Worte fehlen nun auch in 3a und 3b, ohne dass jedoch durch ein Intervall der Verlust bemerkbar gemacht wäre. F. 34' stehen in 3 die Worte 'Traianus ann̄ XCIII', die von 3a und 3b fälschlich durch 'T. a. XCIII' wiedergegeben werden. Canis. p. 188, l. 24, 'Theudorici' 3, doch ist das c ein wenig zu sehr geschlossen, so dass es dem o ähnlich sieht. 'Theudorioi' liest nun 3a; und der Schreiber von 3b, welcher sich diese Form nicht zu erklären wusste, änderte einfach 'Theodori'. F. 21 hat 3 in 'iucundemus' e aus t corrigiert, was 3a und 3b 'iucundamus' lesen. Die Correctur in 3 hat nämlich einige Aehnlichkeit mit einem a. F. 34 findet sich auf dem Rande in 3 von erster Hand, aber in Majuskelbuchstaben geschrieben, folgende Bemerkung: 'In Hierusalem fuerunt reges XXXIII'. Diese Bemerkung gehört keineswegs in den Text des danebenstehenden Hilarian, sie fehlt auch in den Hss. 4. In 3b lesen wir jedoch f. 64 'anni sunt 4^{or} milia DCCCXIII. In Hierusalem fuerunt reges XXXIII. Post undecimum'. Hier ist also diese Randnotiz bereits in den Text übergegangen. Leider können wir nicht sagen, wie sich 3a hierzu verhält, da der betreffende Abschnitt dort fehlt. Wir haben bisher die Beispiele ohne Ausnahme aus dem ersten Theil von 3 genommen, der sich jetzt in Leiden befindet und über den man bis jetzt so gut, wie gar nichts wusste. Weit bekannter ist der zweite Theil im Vatican, von dem bereits Pertz¹⁾ nachgewiesen hat, dass er die Quelle von 3a sei. Diesen Beweis zu wiederholen, halte ich für überflüssig, und gehe deshalb gleich auf das Verhältniß von 3ⁿ und 3b ein. Ich will mich hierbei an die von Pertz für die Wiener Hs. gegebenen Belege halten, bemerke aber im voraus, dass man bei 3b nicht in solche Einzelheiten eingehen kann wie bei 3a, da erstere Hs. dem 15, letztere dem 9. Jahrh. angehört, ein Schreiber des 15. Jahrh. aber nicht mehr so sinnlos copierte, wie es in älteren Zeiten wohl üblich war. Es wird uns daher nicht wundern, wenn wir in 3b statt des sinnlosen 'aũ uiomado' richtig 'a wiomado', statt 'cropulavit' 'copulavit', statt 'Chlodoveum. Haec' 'Clodoveum. Hic', statt 'sub peccare vulnus' 'sub pectore vulnus' und statt 'Peorum' 'Deorum' lesen. Alle diese Correcturen konnte jeder Schreiber, wenn er nicht blos mechanisch arbeitete, sondern auch auf den Sinn achtete, mit Leichtigkeit vornehmen. Und dass sich der Copist von 3b recht oft in Correcturen nicht immer zum Vorthail für den Text versucht hat, werden wir unten sehen. — Zwei von den von Pertz aufgeführten Stellen verrathen uns jedoch, dass auch 3b aus 3ⁿ geflossen ist. 'Cap.²⁾ 40, lin. 2, ist in der Wiener die Vaticanische Ab-

1) Archiv I. 1. 2) So Pertz a. a. O.